

DD-Lena:
Dresden lernt
nachhaltig

Handreichung WIA

Vom Energieteam zum Lena-Team entlang des
Whole Institution Approach



Dresden.
Dresden

Das Projekt „DD-Lena: Dresden lernt nachhaltig“ wird im Rahmen des Programms Bildungskommunen durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Handreichung	3
Vom Energieteam zum Lena-Team.....	4
Und was ist dann ein Lena-Gremium?	5
Was bedeutet eigentlich Whole Institution Approach (WIA)?.....	6
Partizipative und proaktive Steuerung.....	8
BNE im Curriculum und Lernen	9
Aktive Kommunikation zu Nachhaltigkeit	10
Personalentwicklung und Fortbildung	11
Einbettung in die Bildungslandschaft und Netzwerke	12
Nachhaltigkeit in Betrieb, Gebäude- und Geländemanagement	13
Energiesparen ist Teamsache – Nachhaltigkeit auch!	14
Literatur und Internetquellen.....	15

Einführung in die Handreichung

Mit dieser zweiten Handreichung im Projekt „DD-Lena: Dresden lernt nachhaltig“ möchten wir die Dresdner Schulen bei den nächsten Schritten ihrer nachhaltigen Organisationsentwicklung begleiten.

Die Erfahrungen aus der Heizperiode 2025/26 zeigen, dass die Energieteams an ihren Schulen wichtige Impulse für nachhaltiges Lernen und Handeln im Schulalltag gesetzt und konkrete Einsparungen im Wärmeverbrauch erzielt haben – laut der Hochrechnung vom 31. Mai 2026 ergaben sich für das Jahr 2025 über alle Dresdner Schulen hinweg Einsparungen von ca. 2.500 MWh im Vergleich zu 2023! Wo Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister, Hort- und Ganztagsmitarbeitende sowie weitere Beteiligte der Schulgemeinschaft zusammenarbeiten, wird gelebte Nachhaltigkeit im Schulalltag sichtbar und gestaltbar.

Energieteams im Projekt DD-Lena sind Ausgangspunkt für eine ganzheitliche schulische Organisationsentwicklung. Nachhaltigkeit spiegelt sich demnach nicht nur im Unterricht, sondern in möglichst vielen Bereichen des Schullebens wider. Genau das beschreibt der Whole Institution Approach bzw. WIA (Holst 2023). Die vorliegende Handreichung bietet Ihnen dazu vertiefte Einblicke und unterstützt Sie dabei, auf den bisherigen Erfahrungen aufzubauen.



Wir zeigen Ihnen Ansatzpunkte dazu auf, wie Nachhaltigkeit Schritt für Schritt in Ihrer Schule implementiert werden kann. Dabei beziehen wir uns auf sechs verschiedene Bereiche (z. B. partizipative und proaktive Steuerung, Personalentwicklung und Fortbildung etc.). Ziel ist es, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und nachhaltiges Handeln langfristig im Schulalltag zu verankern. Dabei ist es nicht erforderlich, alle Bereiche gleichzeitig in den Blick zu nehmen. Wählen Sie stattdessen einen Bereich aus und beginnen Sie mit Maßnahmen, die sich gut in Ihren Schulalltag integrieren lassen.

BEGINNER



FORTGESCHRITTENE



PROFI



Um den Einstieg zu erleichtern, finden Sie zu jedem Bereich konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, die in die Niveaustufen **Beginner**, **Fortgeschrittene** und **Profi** unterteilt sind. „Beginner“ meint dabei niedrigschwellige Maßnahmen, die sich ohne großen Aufwand in den bestehenden Schulalltag integrieren lassen und erste Impulse setzen. „Fortgeschrittene“ beschreibt Ansätze, die bereits eine stärkere strukturelle Verankerung erfordern und auf vorhandenen Erfahrungen aufbauen. Als „Profi“ haben Sie schließlich Nachhaltigkeit umfassend in den jeweiligen Bereich integriert, arbeiten systematisch und langfristig und können Ihre Erfahrungen weitergeben.

Vom Energieteam zum Lena-Team

Ausgangspunkt im Projekt DD-Lena war im Schuljahr 2025/26 zunächst die Gründung von Energieteams, die auf eine Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs in den Wintermonaten hingewirkt haben. Die Teams sollen nun dabei unterstützt werden, das Thema Energie weiter zu bearbeiten, aber auch den Blick um andere Themen zu erweitern. Dazu können zum Beispiel Müll- und Abfallvermeidung, Strom- und Wasserverbrauch, nachhaltige Schulspeisung, das Außengelände, der Netzwerkaufbau oder das Lernen im Sozialraum gehören. Die *Energieteams* entwickeln sich damit zu *Lena-Teams*.



Das Lena-Team trifft sich regelmäßig, um kontinuierlich an Themen der nachhaltigen Organisationsentwicklung an der Schule zu arbeiten. Ziel ist, die gesamte Schulgemeinschaft miteinzubinden und zum Mitmachen zu motivieren. Die Mitglieder wählen eigene Themen aus, entwickeln diese weiter und bearbeiten sie eigenständig. Ein zentraler Bestandteil ist der Austausch untereinander. Zusätzlich können Impulse durch Exkursionen oder das Einladen von Referentinnen und Referenten wertvoll sein. Es ist sinnvoll, das gesammelte Wissen systematisch abzulegen, um einen nachhaltigen Wissensspeicher für zukünftige Mitglieder des Lena-Teams aufzubauen. Doch nicht zuletzt soll die Mitarbeit im Lena-Team Spaß machen! Nur so sind alle Beteiligten motiviert, sich langfristig einzubringen. Gemeinsame Erfolge müssen dafür sichtbar gemacht und natürlich gefeiert werden. 😊



Und was ist dann ein Lena-Gremium?

Die im Projekt erzielten Einsparungen beim Wärmeverbrauch kommen auch weiterhin dem Budget Ihrer Schule zugute. Mit dieser Prämie verbindet sich eine wichtige Frage. Wofür sollen die Mittel eingesetzt werden und wie kann das Geld im besten Fall langfristig zur Festigung nachhaltiger Strukturen an Ihrer Schule beitragen?



Nachhaltigkeit kann langfristig besonders dann wirksam werden, wenn sie nicht nur von Einzelnen getragen, sondern Schritt für Schritt in bestehende Strukturen Ihrer Schule verankert wird. Dazu braucht es Menschen mit Entscheidungsbefugnis. Neben der Etablierung neuer Gremien können dafür beispielsweise auch bestehende Steuerungsgruppen, Klimaschulteams, AGs sowie Gremien aus laufenden Projekten genutzt werden.

Idealerweise bildet das Lena-Gremium die Schulgemeinschaft in ähnlicher Weise ab wie schon das Lena-Team. Spielt der Hausmeister-, Ganztags- oder Hortbereich bei Ihnen beispielsweise eine zentrale Rolle im Lena-Team, sollte dieser Bereich auch angemessen im Lena-Gremium repräsentiert und an Entscheidungen beteiligt werden. Vielleicht fungiert Ihr Lena-Team selbst anfangs als Lena-Gremium und Sie machen einfache Abstimmungen per Handzeichen. Kommen immer wieder neue Mitglieder hinzu oder Sie differenzieren sich in verschiedene Verantwortungsbereiche, ist es aber sinnvoll, Festlegungen zu Abstimmungswegen, zur Repräsentation einzelner Gruppen der Schulgemeinschaft (bspw. das Verhältnis von Schüler- und Lehrerschaft im Lena-Gremium), Veto-Rechte etc. zu verschriftlichen.



Was bedeutet eigentlich Whole Institution Approach (WIA)?

Im Jahr 2015 hat sich die Weltgemeinschaft mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf 17 Nachhaltigkeitsziele verständigt (die Sustainable Development Goals: kurz „SDGs“). Sie vereinen sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte. Ziel ist es, bis 2030 die globale Entwicklung nachhaltig zu gestalten und so auch den kommenden Generationen die Chance auf ein erfülltes Leben zu sichern.



Abb. 1 17 SDGs der Agenda 2030

Im vierten Nachhaltigkeitsziel *Hochwertige Bildung* (SDG 4) wird formuliert, dass für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sichergestellt werden sollen. Hier knüpft das Projekt DD-Lena und die vorliegende Handreichung an, denn Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) und Lebenslanges Lernen werden damit zu Schlüsselfaktoren für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele.

BNE wird als integraler Bestandteil der Agenda 2030 sowie als Grundvoraussetzung zur Umsetzung aller anderen SDGs angesehen.

Auch in der [Roadmap BNE](#) wird dem Thema Bildung eine Schlüsselrolle für die Umsetzung der 17 SDGs zugeschrieben. In fünf Handlungsfeldern wird dargestellt, wie eine Umsetzung der SDGs durch die Mitgliedstaaten erfolgen kann. Das Handlungsfeld 2 „Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“ beschreibt, dass sich dafür die Bildungseinrichtung als Ganzes nachhaltig entwickeln muss.

Der WIA erfordert „Lern- und Lehrumgebungen, in denen die Lernenden lernen, wie sie leben, und leben, was sie lernen.“ (Roadmap 2020, S.34)

Im Jahr 2018 hat die Sächsische Staatsregierung ihre [Nachhaltigkeitsstrategie](#) veröffentlicht und darin ebenfalls die Bedeutung von BNE betont. Zusätzlich dazu wurde 2019 eine [Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) unter der Federführung des Staatsministeriums für Kultus (SMK) erstellt (Fortschreibung 2025). Daraufhin wurden bereits zum Schuljahr 2019/2020 die sächsischen Lehrpläne u. a. mit Blick auf die Implementierung von BNE überarbeitet. Der WIA wird als zentrale Strategie hervorgehoben, die es Schulen ermöglicht, sich als nachhaltige Lernorte zu entwickeln.

Im Sinne des WIA ist Nachhaltigkeit nicht nur Teil des Unterrichts – vielmehr wird Nachhaltigkeitslernen insbesondere in non-formalen und informelle Lernkontexten ermöglicht, indem Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Ansatz der Organisationsentwicklung gedacht wird.

Die folgenden sechs Bereiche spielen eine zentrale Rolle in der Umsetzung des WIA:



Partizipative und proaktive Steuerung



BNE im Curriculum und Lernen



Aktive Kommunikation zu Nachhaltigkeit



Personalentwicklung und Fortbildung



Einbettung in die Bildungslandschaft und Netzwerke



Nachhaltigkeit in Betrieb, Gebäude- und Geländemanagement

Auf all diese Bereiche geht die Handreichung im Folgenden jeweils mithilfe konkreter Ansatzmöglichkeiten für die Lena-Teams ein. Viel Spaß beim Stöbern!



Partizipative und proaktive Steuerung

Für die ganzheitliche Umsetzung einer nachhaltigen Organisationsentwicklung an Ihrer Schule ist ein aktives Zusammenspiel von Bottom-up-Prozessen und Top-down-Strukturen maßgeblich. Zwar ist es wichtig, dass der WIA von der Leitungsebene unterstützt wird, dennoch sollten Entscheidungen dezentral verteilt und alle Akteure der Schulgemeinschaft in die Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten eingebunden werden, um Mitgestaltung und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Dazu gehören Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitung, Verwaltungsmitarbeitende, Eltern, Vertretungen von Schulfördervereinen etc. Nur so kann die Eigenverantwortung sowie ein Bewusstsein für partizipative Steuerung im Bereich nachhaltiger Entwicklung gefördert werden.

BEGINNER



- **Lena-Teams:** Erweiterung des Energieteams zum Lena-Team, indem verschiedene Unterarbeitsgruppen, z. B. zu den Themen Müll, Wasser, Strom, Schulspeisung etc. entstehen
- **Erprobung niedrigschwelliger Beteiligungsformate:** Einbezug der Schulgemeinschaft in Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit durch z. B. Abstimmungsröhren, Feedback-Boxen, digitale Kurzumfragen
- **Prämieinsatz:** Abstimmung über den Einsatz des Prämienbetrags im Lena-Team als Prototyp für ein sich etablierendes Lena-Gremium

FORTGESCHRITTENE



- **Leitbild:** Verankerung von Nachhaltigkeit im Leitbild der Schule
- **Aktionsplan Nachhaltigkeit:** Partizipative Erarbeitung eines Plans für ein Schuljahr, in dem konkrete Aktionen im Bereich Nachhaltigkeit und deren Umsetzungsverantwortliche festgelegt sind
- **Nachhaltigkeitscheck:** Regelmäßige Bewertung von Nachhaltigkeitszielen (bspw. durch Befragungen, Monitoring der Verbräuche etc.) und entsprechendes Ergreifen von Maßnahmen

PROFI



- **Lena-Gremium:** Etablierung eines institutionell verankerten Lenkungsgremiums für Nachhaltigkeit mit Entscheidungsbefugnis bestehend aus verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- **Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in der Steuerung:** Einbindung von Nachhaltigkeit in verschiedene institutionelle Strategien wie beispielsweise strategische Entwicklungspläne
- **Demokratische Schulversammlungen:** Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft an Entscheidungen über wesentliche Leitlinien



BNE im Curriculum und Lernen

Für ein konsistentes Lernen im Bereich Nachhaltigkeit wird BNE fächerübergreifend integriert. Das Lernen im Bereich Nachhaltigkeit sollte praxisnah und verankert im Sozialraum stattfinden. Folglich kann es mit anderen Aktivitäten wie beispielsweise der Gestaltung des Schulgeländes oder auch gesellschaftlichem Engagement verknüpft werden. Lernen findet ganzheitlich statt, was unter anderem bedeutet, dass es durchgängig in das soziale Umfeld, aber auch in die materiell-räumliche Umgebung eingebettet ist. Schulen sollten demnach Raum für experimentelles und engagiertes Lernen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bieten, um ein förderliches Umfeld für transformatives Lernen herzustellen.

BEGINNER



- **Unterrichtsgestaltung:** Bemerkungen zu BNE in den Lehrplänen finden Anwendung im Unterricht
- **Exkursionen:** Förderung von außerschulischem Lernen und praxisnahe Vertiefung von Themen
- **Referentinnen und Referenten:** Einladung von Referentinnen und Referenten, die im Rahmen von kurzen Workshops, Projekttagen und Projektwochen Impulse setzen

FORTGESCHRITTENE



- **Jährliche Projekttag:** Durchführung jährlicher Projekttag zu Nachhaltigkeitsthemen bzw. den 17 SDGs (z. B. Gesundheit und Wohlergehen, Ungleichheit, nachhaltiger Konsum)
- **Problemorientiertes Lernen:** Verknüpfung des Lernens mit realen Nachhaltigkeitsproblemen (z. B. CO2-Fußabdruck der Schule berechnen)
- **Partizipative Unterrichtsplanung:** Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung, z. B. durch gemeinsame Schwerpunktsetzung innerhalb eines Lehrplanthemas oder die Auswahl der Lehr- und Lernmethoden
- **Evaluation:** Regelmäßige Bewertung von Unterrichtsformaten und Vergleich mit den Lernzielen des Unterrichts

PROFI



- **Unterrichtsformate:** Einführung regelmäßiger jahrgangsübergreifender Unterrichtsformate zur Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen (Bsp. [FREI DAY](#))
- **Real-Labore:** Nachhaltige Lösungen werden nicht nur theoretisch erlernt, sondern auch praktisch in der Schule umgesetzt (z. B. durch Upcycling-Werkstätten oder einen Schulgarten zur nachhaltigen Lebensmittelproduktion)
- **Lessons Learned:** Zusammentragen von bewährten Methoden und Techniken sowie Anlage eines Wissensspeichers



Aktive Kommunikation zu Nachhaltigkeit

Kommunikation gilt als entscheidender Grundpfeiler für die Umsetzung von BNE. So können die Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit nach außen getragen werden. Nachhaltigkeit im Schulalltag und in der Personalentwicklung wird dadurch für andere sichtbar. Eine klare und konsistente Kommunikation nach innen und außen

führt auch dazu, dass das Bewusstsein und das Engagement für nachhaltiges Handeln gefördert werden.

BEGINNER



- **Sichtbarkeit des Lena-Teams:** Bereitstellen von Informationen rund um die Aufgaben des Lena-Teams, Mitmachoptionen, Einladungen zu Meetings der Lena-Teams etc. durch bspw. Hashtags (#energiesparenistteamsache), Plakate, Aktionen, Beiträge auf Social Media, Artikel in der Schülerzeitung
- **(Digitale) Pinnwand:** Einrichtung einer EduMaps-Pinnwand oder eines analogen Nachhaltigkeits-Boards zur Übersicht über Aktivitäten im Themenfeld Nachhaltigkeit
- **E-Mail-Verteiler:** Regelmäßige Rundmails an die Elternschaft mit kurzen Berichten über die Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit
- **Kurze Impulse:** Kurze Nachhaltigkeits-Impulse auf Schulkonferenzen, der Schuljahresaufaktveranstaltung oder Elternabenden zur Sensibilisierung der gesamten Schulgemeinschaft

FORTGESCHRITTENE



- **Website-Auftritt:** Berichterstattung über Aktivitäten, Aktionen, Auszeichnungen etc. im Bereich Nachhaltigkeit auf der Schulwebsite
- **Schülerzeitung:** Etablierung einer regelmäßigen Rubrik für das Thema Nachhaltigkeit
- **Nachhaltigkeitschallenges im Schulalltag:** Durch kleine Challenges (z. B. Plastikfreies Frühstück, Dicker-Pulli-Tag etc.) oder Quizfragen wird das Thema Nachhaltigkeit regelmäßig ins Bewusstsein der Schulgemeinschaft gerufen (Challenges und Quizze finden sich auch in der [Livi-App](#) (ehemals Cleema-App))

PROFI



- **Tag der Nachhaltigkeit:** Gestaltung eines Tages der offenen Tür, an dem die Schule ihre BNE-Aktivitäten präsentiert und sich der Nachbarschaft öffnet
- **Transparenz:** Visuelle Aufarbeitung und Sichtbar-Machen von Monitoring-Ergebnissen (z. B. des Wärmemonitorings) in Form eines selbst erstellten Dashboards o. ä.
- **Auszeichnung engagierter BNE-Akteure:** Im Bereich Nachhaltigkeit engagierte Mitglieder der Schulgemeinschaft werden bspw. am letzten Schultag öffentlich ausgezeichnet
- **Bewerbung der Schule um Auszeichnungen und Zertifizierungen:** Bewerbung um offizielle Auszeichnungen und Zertifizierungen z. B. als Klimaschule, UNESCO-Projektschule, um die [Nationale Auszeichnung BNE](#), den Nationalen BNE-Preis etc.



Personalentwicklung und Fortbildung

Lehrende spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des WIA an Schulen. Deshalb ist es von hoher Bedeutung, ihnen notwendige Kompetenzen und Wissen zu vermitteln sowie eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Fortbildungsangebote innerhalb der Schule sowie durch externe Partnerinnen und Partner können zum einen dazu beitragen, Kompetenzen, Wissen sowie praktische Erfahrungen im Bereich BNE aufzubauen. Zum anderen können sie auch darauf ausgerichtet sein, eine aktive Reflexion über pädagogische Praktiken und Selbstverständnisse zu fördern. Auch der Austausch zwischen Lehrenden und BNE-Akteuren, beispielsweise durch bestehende Netzwerke, kann eine wertvolle Unterstützung bieten.

BEGINNER



- **Wissensspeicher:** Einrichtung einer digitalen Pinnwand (z. B. EduMaps-Pinnwand) oder eines Informationsbretts mit zugänglichen Materialien zu BNE (z. B. monatliche Vorstellung eines der 17 SDGs)
- **Fortbildungsübersicht:** Zusammenstellung und Bereitstellung relevanter (externer) BNE-Fortbildungsangebote zur Unterstützung der eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema
- **Kurzer Austausch:** Etablierung von niedrigschwelligen Austauschformaten wie „Nachhaltigkeitspausen“ (10-15min) oder themenspezifischen Cafés zum regelmäßigen Wissensaustausch innerhalb der Schulgemeinschaft

FORTGESCHRITTENE

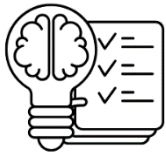


- **Pädagogischer Tag:** Durchführung eines pädagogischen Studientags zur gezielten Verankerung des WIA
- **Voneinander lernen:** Förderung von Peer-to-Peer-Lernansätzen, in denen erfahrene Lehrkräfte ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben
- **Multiprofessionelle Fortbildung:** Gemeinsame Fortbildungsangebote für Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister, Lehrkräfte, Hortpersonal und weiteres schulisches Personal
- **Lernen durch Hospitation:** Durch gegenseitige Hospitationen gewinnen Schulen gezielt Einblicke in die Praxis oder erprobte Ansätze anderer Schulen

PROFI



- **Verbindliche Fortbildung:** Regelmäßige Teilnahme aller Lehrkräfte an Fortbildungen im Bereich BNE ist strukturell verankert
- **Referendariat:** Der WIA wird im Schulalltag aktiv vorgelebt und so an Referendarinnen und Referendare weitergegeben
- **Professionalisierung des Lena-Teams:** Fortbildungen für engagierte Mitglieder des Lena-Teams (z. B. zu Moderationskompetenzen, Projektmanagement oder inhaltlichen Vertiefungen etc.)



Einbettung in die Bildungslandschaft und Netzwerke

Netzwerke und Partnerschaften sind zentrale Bausteine für die Umsetzung des WIA an Schulen. Denn durch die Einbindung vielfältiger lokaler und (über-)regionaler Akteure (z. B. aus dem Bereich der non-formalen Bildung) eröffnen sich neue Lernräume. Dies ermöglicht es Schulen, zu Orten des gemeinsamen Lernens für Nachhaltigkeit zu werden. Grundlage ist wechselseitiger Austausch, der sich auf praxisnahes Handeln im Zusammenhang mit den realen Herausforderungen konzentriert. Auch Partnerschaften mit anderen Schulen sind wichtig für eine gegenseitige Unterstützung und den Wissensaustausch. So kann ein Lernnetzwerk entstehen, das praxisorientiertes Lernen fördert und Schule als aktiven Teil der Gesellschaft sichtbar macht.

BEGINNER



- **Teilnahme an lokalen Projekten:** Beteiligung der Schule an kommunalen Initiativen und Aktionen wie z. B. dem „[Stadtradeln](#)“
- **Einbindung lokaler Expertise:** Lokale Expertinnen und Experten wie aus der Verbraucherzentrale, Forstwirtschaft oder Umweltbildung werden in den Unterricht oder zu Projekttagen eingeladen
- **Kooperation mit non-formalen Akteuren:** Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten wie den städtischen Bibliotheken, Vereinen, Museen etc.

FORTGESCHRITTENE

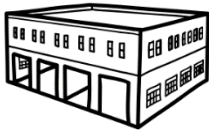


- **Partner- und Tandemschulen:** Gezielte Zusammenarbeit mit anderen (Lena-)Schulen in der Nachbarschaft sowie Aufbau einer Partnerschaft, um gemeinsame Projekt(-tage), Veranstaltungen oder Nachbarschaftsfeste zu organisieren
- **Eltern- und Gemeindekooperation:** Aktive Einbindung von Eltern, lokalen Handwerksbetrieben und Unternehmen aus der Nachbarschaft in schulische Vorhaben (beispielsweise bei Energie-, Bau- oder Begrünungsprojekten)
- **Regelmäßige Veranstaltungsformate:** Sozialräumlich etablierte Veranstaltungen unter Mitwirkung verschiedener Schulen und Bildungseinrichtungen, von Nachhaltigkeitsakteuren und der Nachbarschaft im Quartier (z. B. [Bunter Salon](#))

PROFI



- **Ausbau strategischer Partnerschaften:** Systematische und langfristige Entwicklung von Kooperationen mit Kitas, Hochschulen, NGOs und weiteren Bildungsakteuren sowie Praxispartnerinnen und -partnern
- **Öffnung schulischer Räume:** Schulhöfe, Freiflächen oder Sportstätten werden für die Nachbarschaft und die kommunale Nutzung geöffnet, um Schule als gemeinsamen Lebens- und Lernort im Stadtteil sichtbar zu machen
- **Ankerpunkt im Quartier:** Entwicklung zur zentralen Anlaufstelle für die Nachbarschaft im Sozialraum und Erleichterung des Zugangs zu Lern-, Unterstützungs-, Beratungs- und Beteiligungsangeboten (z. B. für Grundschulen im Startchancen-Programm als [Familienschulzentrum](#))



Nachhaltigkeit in Betrieb, Gebäude- und Geländemanagement

Das Lernumfeld ist entscheidend für ein kohärentes Lernen im Bereich der Nachhaltigkeit. Für ein nachhaltiges Gebäude- und Geländemanagement bedeutet das bspw. eine deutliche Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (z. B. Wärme, Strom, Abfall, Wasser) – daher bleiben die Ansätze für [Energieteams](#) als Kernbestandteil der Lena-Teams erhalten. Der Begriff Nachhaltigkeit umfasst jedoch nicht nur die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, sondern auch soziale Aspekte, z. B. die Förderung von Inklusion, Vielfalt und Gleichberechtigung sowie das physische und psychische Wohlbefinden. Die nachhaltige Gestaltung und Bewirtschaftung der Schule werden als Teil einer partizipativen Schulentwicklung verstanden und gemeinsam erarbeitet.

BEGINNER



- **Wärmeverbrauch reduzieren:** Es wird mithilfe der bewährten Ansätze der Energieteams weiterhin auf richtiges Lüften und Heizen geachtet (siehe [Handreichung Energieteams](#))
- **Stand-by-Stopp:** Nach Schulschluss werden alle „Stromfresser“ wie PCs, Whiteboards und Kaffeemaschinen komplett vom Stromnetz getrennt
- **Wassersparen:** Prüfen, wie der Wasserverbrauch in der Schule reduziert werden kann (z. B. durch geringeren Wasserdruck an den Wasserhähnen oder wassersparende Toilettenspülungen)
- **Mülltrennung:** Einführung eines leicht verständlichen, farbigen Mülltrennsystems in allen Klassenräumen und/oder auf den Fluren

FORTGESCHRITTENE



- **Pausenhofbegrünung:** Etablierung von Schulgärten prüfen, Aufstellung von Insektenhotels, Bepflanzung von Hochbeeten/Naschgärten
- **Nachhaltiger Einkauf:** Die Schule bezieht Recyclingpapier, fair gehandelten Kaffee, ökologische Reinigungsmittel etc.
- **Periodenprodukte:** Bereitstellung von Periodenprodukten auf den Schultoiletten
- **Nachhaltige Mobilität:** Schaffen von Anreizen bzw. Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätswegen wie Rad, Bus, Bahn oder Fahrgemeinschaften

PROFI



- **Klimaneutrale Schule:** Reduktion der Emissionen und Ausgleich der unvermeidbaren Reste über die Kompensation durch zertifizierte Klimaschutzprojekte
- **Nachhaltige Schulspeisung:** Bereitstellung von gesundem, umweltfreundlichem und bezahlbarem Essen für Schülerinnen und Schüler, z. B. durch 100 % Bio-Zertifizierung, regionale Lieferketten und wenigen Fleischprodukten
- **Buddy-System:** Aufbau eines Pools an Buddys zur niedrigschwelligen Unterstützung anderer Schülerinnen und Schüler im Schulalltag, auf dem Schulweg oder beim Lernen

Energiesparen ist Teamsache – Nachhaltigkeit auch!

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung! Entscheidend ist dabei nicht, alles auf einmal zu erreichen, sondern gemeinsam ins Handeln zu kommen. Sammeln Sie Erfahrungen und verankern Sie so Nachhaltigkeit Schritt für Schritt in Ihrem Schulalltag.

Diese Handreichung versteht sich daher ausdrücklich als Anregung und partizipativ fortzuschreibende Arbeitsgrundlage. Die vorgestellten Maßnahmen sind Beispiele, die dazu einladen, eigene Ideen zu entwickeln, an die Bedingungen Ihrer Schule anzupassen und die Inhalte gemeinsam weiterzudenken. Partizipation bedeutet in diesem Zusammenhang auch, die Handreichung durch Rückmeldungen, erprobte Formate und neue Praxisideen kontinuierlich zu erweitern.

Für Fragen, Unterstützung und den weiteren Austausch steht Ihnen das Projektteam [DD-Lena](#) als Ansprechpartner zur Seite. Besonders wertvoll ist es zudem, wenn die Lena-Schulen ihre Erfahrungen sichtbar machen und voneinander lernen. Dafür sollte das entstehende Netzwerk gezielt weiter ausgebaut werden, etwa über das Teilen von EduMaps-Pinnwänden, das Bilden von LernSax-Gruppen, die Nutzung des E-Mail-Verteilers (40-energieteams@dresden.de), die Teilnahme am [Digitalen Impulscafé](#), Netzwerktreffen sowie weitere Austauschformate.

Zugleich gilt: Eine nachhaltige Umsetzung des WIA braucht verlässliche Strukturen. Das Projektteam DD-Lena arbeitet daher parallel daran, auf kommunaler Ebene die entsprechenden Rahmenbedingungen – angefangen von der politischen Priorisierung über den Zugang zu Expertise und Unterstützung bis hin zu einer ausreichenden und langfristigen Finanzierung – bereitzustellen.

Auf schulischer Ebene hängen ebenfalls viele Entwicklungen von Absprachen, Prioritätensetzungen und verbindlichen Entscheidungen ab. Deshalb ist die Arbeit an der Verankerung eines Lena-Gremiums – oder die Nutzung vorhandener Entscheidungsstrukturen für Nachhaltigkeit an Ihrer Schule – von großer Bedeutung. Sie schaffen die Grundlage dafür, Maßnahmen nicht nur anzustoßen, sondern sie auch abzustimmen, zu beschließen und langfristig zu etablieren.

Damit sind Sie jedoch nicht allein. Das Projekt ist unter dem Motto „Energiesparen ist Teamsache“ an den Dresdner Schulen gestartet und wir sind überzeugt: Nachhaltigkeit ist Teamsache. Sie gelingt dort am besten, wo Schulgemeinschaften, Schulen im Netzwerk, der Schulträger und Akteurinnen und Akteure auf Landesebene gemeinsam Verantwortung übernehmen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch weiterhin mit Ihnen zu gestalten.

Literatur und Internetquellen

Agenda 2030: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://globalgoals.org/>

DD-LENA: Dresden lernt nachhaltige Entwicklung. <https://dd-lena.de>

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. *Nationale Auszeichnung BNE*. <https://www.unesco.de/bne/bne-auszeichnung/>

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.). (2021). *Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine Roadmap*. https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/BNE-Publikationen/Publikation_Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung_Eine_Roadmap.pdf

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.). (2022). *Nachhaltigkeit 360° in der Schule*. <https://www.unesco.de/dokumente-und-hintergruende/publikationen/detail/nachhaltigkeit-360-grad-in-der-schule>

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.). (2022). *Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung: Beiträge der UNESCO-Projektschulen*. https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Praxisimpulse_zur_nachhaltigen_Schulentwicklung.pdf

Frei Day. *Das Lernformat der Schule der Zukunft*. <https://frei-day.org/>

Holst, J. (2023). Towards coherence on sustainability in education: A systematic review of Whole Institution Approaches. *Sustainability Science*, 18(2), 1015–1030. <https://doi.org/10.1007/s11625-022-01226-8>

Holst, J., Grund, J., & Brock, A. (2024). Whole Institution Approach: Measurable and highly effective in empowering learners and educators for sustainability. *Sustainability Science*, 19(4), 1359–1376. <https://doi.org/10.1007/s11625-024-01506-5>

Landeshauptstadt Dresden. (2025). *Handreichung Energieteams*. https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/20250909_Handreichung-Energieteams.pdf

Livi-App. <https://www.cleema.app/>

Sächsisches Staatsministerium für Kultus. (2025). *Sächsische Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 2019/2025*. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399>

Stadtradeln Dresden. <https://www.stadtradeln.de/dresden>

Impressum

Herausgeber:

DD- Lena: Dresden lernt nachhaltig

[Projekt "DD-Lena: Dresden lernt nachhaltig" | Landeshauptstadt Dresden](#)

bildungskommune@dresden.de

Ansprechpartnerinnen:

Juliane Kopitz

Telefon 0351-4886907

E-Mail jkopitz@dresden.de

Dr. Anja Osiander

Telefon 0351-4882821

E-Mail aosiander@dresden.de

Dr. Susanne Tübel

Telefon 0351-488929805

E-Mail stuebel@dresden.de

Redaktion: Juliane Kopitz, Dr. Susanne Tübel, Melinda Wolf

Gestaltung: Juliane Kopitz, Melinda Wolf

STAND: August 2026